Zeitschrift: Die Vorkämpferin : verficht die Interessen der arbeitenden Frauen Herausgeber: Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz

Band: 1 (1906)

Heft: 9: Weihnachts-Nummer 1906

Rubrik: In der Welt herum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das bernische Arbeiterinnen-Schutgefet wurde Ende letten Monats vom Großen Rat des Kantons Bern (Kantonsrat) durchberaten — d. h. es wurde eigentlich nicht durchbe= raten, denn die Herren Gewerbevereinler und namentlich der Bauernvertreter Dürrenmatt erlaubte sich auf unsere Kosten im hohen Natssaal so hagenbuchene Spässe, daß nun den Herren allen das Gesetz zum Halse heraus hing, und sie beschlossen, es erst in der Januar= oder Februar=Session zu behandeln.
"Der Satte hat Zeit!"
Dienstag, den Is Dez, fand im Volkshaussaal eine vom

Arbeiterinnenverein, Frauenverein und der Schneidergewerkichaft einberufene Versammlung statt, an welcher Genoffe Großrat Rei = mann die Unwesenden über das Gefet aufflärte.

Rach einer ordentlich regjamen Diskuffion wurde darauf von

der Bersammlung folgende Resolution gefaßt:
"Dte am 18. Dez. bom Arbeiterinnenberein, bom Frauen-bund und von der Schneidergewerkschaft Bern einberufene Bersammlung erklärt nach einem erläuternden Referat des fr. Großr. Reimann aus Biel mit Einstimmigkeit, daß sie den Entwurf des fant. berner. Arbeiterinnenschutgesetes, obschon dieses die Heim= arbeit nicht einbezieht, als durchaus zeitgemäß und den Forde-rungen der Volksgesundheit und Menschlichkeit entsprechend erachtet.

Sie richtet daher an das Dep. d. Innern und die vorbera-tende Kommission für das Arbeiterinnenschutzesetz die dringende Bitte, die Schutleistungen für die Arbeiterinnen des Kantons Bern nicht zu befchränken, sondern an den Grundzügen des Entwurfes sestzuhalten.

Die Vorstände der eingangs genannten Vereine, behalten sich überdies vor, nach weiteren gemeinsamen Besprechungen hinsichlich gewisse Mängel und üden des Entwurfes, ihre detaillierten Wünsche an die zuständigen Inftanzen einzu=

Die beiden jungsten Sektionen des ichweiz. Arbeiterinnen= verbandes find der Töchterbildungsverein Zürich, der letten Monat seinen Beitritt beschlossen hat, und der Frauen = und Arbeiterinnen = Berein Bögingen, der Donnerstag den 20. Dezember gegründet worden ift. Die beiden jungen Bereine scien und in unserem Bunde herzlich willtommen!

Geppis us der Sfebahn. Gine fremde Dame reiste lethin in einem Gisenbahnzug der S.-B.-B. An die Ginrichtungen in Deutschland gewöhnt, bat fie den Schaffner, ihr ein "Damenkupee" Deutschichten genocht, dat sie den Schaffet, ihr ein "Almentunge-guzuweisen. Da diese segensreiche Einrichtung — unglücklicher-weise sür die "Damen" — in unserem Ländli noch nicht existiert, antwortete ihr der brave Kondukteur: "Ihr müesset halt id's "Nichtrauchergupee" hstige, Madam, bi üs sy d'Gschlächter nid e so verschiede wie in Dütschland."

Etwas anderes aus der Eifenbahn. Ein Mitarbeiter des "Bund" hält sich darüber auf, daß die Speisewagen unserer Schnell- und Expreszüge den Passagieren der ersten und zweiten Klasse unterschiedstos zur Verfügung stehen, während die Leute mit Geldbeutel dritter Klasse noch extra ein Ergänzungsbillet lösen muffen, wenn sie den Restaurationswagen benützen wollen. sei undemofratisch; entweder sollen die Speisewagen drei Abtei= lungen enthalten, für jede Klasse eine, oder die Restaurations= wagen sollen allen Passagieren unterschiedssos zur Berfügung stehen.

Lieber Herr, Sie haben gang recht: undemokratisch, wie noch vieles andere, möchten wir uns erlauben, dazu zu bemerken.

Wir möchten zum Beispiel die Anregung machen, es folle, wenn die Restaurationswagen dem gemeinen Bolt geöffnet werden, auch jeder in den Stand gesetht werden, sich das Mittagessen zu Fr. 3.50 zu leisten! Wirtschaftliche Demokratie! Sela!

Hansli, der Sonntagsschüler.

Ich habe einen kleinen Freund. Er heißt Sans und tft etwas über 6 Sahre alt. Er ift ber fröhlichste von allen kleinen Knaben auf der Gasse und lacht den ganzen Tag.

Als ich ihn aber fürzlich einmal des Sonntags antraf, da lachte er nicht, er lief mir auch nicht ent= gegen wie gewöhnlich, offenbar hatte er mich nicht be-

merkt, denn er schien an etwas herumzustudieren. In der hand hielt er einen fleinen roten Zeddel und er schien sich anzustrengen, die Worte, die darauf standen, zu entziffern.

"Was liefest bu benn ba, Hansli," fragte ich ihn, und schnell streckte er mir das Papierchen hin und bat mich, ihm doch zu sagen, was darauf stehe, es seien halt ein paar Buchstaben drunter, die er in der Schule noch nicht gehabt habe.

Ich las: "Fliehe vor der Sünde wie vor einer

Schlange."

"Ich muß halt in die Sonntagsschule", erzählte Hansli, "und nun habe ich unterwegs meinen Spruch vergessen, obschon mich ihn die Mutter zu Hause noch gelehrt hat." gelehrt hat." "Ja, was will denn dieser Spruch heißen, Hansli?" fragte ich den kleinen Sonntagsschüler. Er sah mich mif großen Augen ganz erstaunt an und begriff meine Frage nicht recht. "Es ift halt zum aufsagen," meinte er, und nicht zum wissen, mas es heißt. Dann zog er ein Buchlein aus der Tasche, das war ganz angefüllt mit lauter Sprüchen, die mein kleiner Freund alle nicht verstand.

Nun erwachte plötzlich die Neugier in mir, auch einmal zu hören, was denn in diesen Sonntagsschulen gelehrt wird; ich schloß mich Hansli an, und wir

gingen zusammen in die Rapelle.

Als ich dann wieder herauskaum, da fand ich, der Hansli habe ein recht passendes und kluges Wort gesprochen, als er meinte: "s'ischt halt zum Uf= fäge und nüd zum wisse, was es heißt!"

In der Welt herum.

Deutichland.

Die sozialdemokratischen Frauen von Mannheim haben mit großer Begeifterung beichlossen, in dem seit Wochen tobenden Kampf, den die Metz gergesellen um ihr Necht auf Organissation führen, ihre Pflicht als Ginkauferinnen zu tun. Alle Metgermeister, welche die organisierten Ge-sellen aufs Pflaster werfen, werden jetzt von den sozialistischen Frauen bontottiert.

Möge ihnen ihr Tleisch faulen, den gewalttätigen Thrannen!

In Just erburg wollte die Polizei den sozialdemokratiichen Barteitag von Oftprenken auflojen. Warum? weil aus der ganzen Provinz Frauen zusammengeströmt waren, welche den Berhandlungen als Zuhörer und Gafte beiwohnen wollten ! Gerr Oberburgermeifter ! Herreu Spieffer von Jufterburg und

andermärts!

Besser könntet Ihr uns Frauen nicht be= weisen, wie sehr Ihr unsere Anteilnahme am öffentlichen Leben fürchtet!

Italien.

Ein merkwürdiger Streik ift legthin in Fondi ausge-brochen. Die Ummen des Findelfindhaufes erhielten ihren Lohn nicht mehr ausbezahlt, da verweigerten sie alle die Arbeit und begannen, ihre eigen en Kinder zu ftillen.

Um schlimmften dran waren wohl die armen Findelfinderchen. Ja, wenn wir in einer Welt leben würden, in welcher jede Mutter ihrem Kinde gehören könnte!

Der Lohn der Arbeiter, der von Euch, Reichen, zurüdbehalten ift, ichreit laut zum himmel.

(Jac. 5, 4).